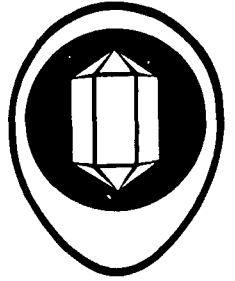


Lanioturdus torquatus
Drosselwürger

MITTEILUNGEN

ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGRUPPE



SCHRIFTFLEITUNG: POSTFACH 67, WINDHOEK, S.W.A.

No. 10/11

11. Jahrg.

Jan./Febr. 1976

AUFZUCHT VON MAUERSEGLERN - EINE DANKBARE AUFGABE

Silvia Morath, Berlin

(entn. aus 'Die Gefiederte Welt', Jahrg.99, H.12, Dezember 1975, S. 230/231.)

Am 10.7.75 brachte man mir zwei junge Mauersegler, die zwei Tage zuvor mit aufgerissenen Schnäbeln auf dem heißen Asphalt unserer Innenstadt gefunden worden waren. Der Finder hatte Schwierigkeiten mit der Fütterung, da er nicht so recht wusste, wie er das Futter in die Schnäbel hineinbekommen sollte. Ausserdem meinte seine Mutter, dass diese Aufzucht falsch verstandene Tierliebe wäre, da die Vögel nach Aufzucht durch Menschenhand nicht selbständig werden könnten.

Die Tiere machten einen gesunden und kräftigen Eindruck, was sich auf der Waage auch bestätigte: Sie wogen beide 40-45 g (wegen der Zappelerei konnte ich die einzelnen Gramm nicht ganz genau festlegen). Ihr Alter bestimmte ich nach Bildvergleich mit HEINROTH, Bd.1, auf 34 Tage, da die längsten Schwungfedern noch nicht über die Schwanzlänge hinausragten, wie es bei fliegenden Mauerseglern der Fall ist. Ich setzte beide in eine quadratische Plastikschüssel, deren Boden ich mit Papier, welches zweimal täglich gewechselt wurde, auslegte. Zwei Drittel der Waende kleidete ich mit Gardinenstoff aus, damit sich die Vögel anhängen könnten. Davon machten sie jedoch nie Gebrauch, sondern saßen stets am Boden ihrer Behausung. Hing ich sie an die Waende, so beeilten sie sich, wieder auf den Boden zu gelangen. Da ich täglich 6 Stunden ausser Haus bin, konnte ich leider nicht alle zwei Stunden füttern, so dass die Vögel von 9 - 15 Uhr nie etwas zu fressen bekamen, was ihnen jedoch keineswegs geschadet hat. Gefüttert habe ich hauptsächlich Schabefleisch, angereichert mit Kalk, Multibionta-Tropfen abwechselnd mit Lebertran, Vogelkuchen und Mehlwürmern, die nicht nur mit Haferflocken, sondern auch ständig mit geriebener Mohrrübe gefüttert wurden. Abwechslung bot der Speisezettel durch gelegentliche Gaben von Fliegen, Fliegenmaden sowie roten Mückenlarven oder Tubifex, die ich als Aquarianer ständig zur Verfügung habe. Durch seitlichen Druck auf die Schnäbelwinkel kann man die Schnäbel gut öffnen und das Futter weit in den erstaunlich grossen Schlund befördern. Wasser wurde mit der Tropfpipette einer ausgedienten Medizinflasche seitlich gegen den Schnabel getropft und meist begierig von Kopfschütteln begleitet eingesogen.

Am 14.7.75 bekam ich einen dritten Mauersegler dazu, der nur 25 g wog, jedoch m.E. nur wenig jünger war. Sein Brustbein stand entsetzlich hervor, so dass einem der kleine halbverhungerte Kerl wirklich sehr leid tun konnte. Während ich die beiden anderen stets

HERR H. KOLBERG

verlaesst Windhoek nun endgueltig und tatsaechlich. Seine neue Adresse ist: Postf. 411, Swakopmund 9180; wir wuenschen ihm und seiner Familie in seinem neuen Taetigkeitsort nur Gutes. Fuer die ornithologische Zusammenarbeit mit Herrn von Schwind und Herrn W.-D. Keibel hat Herr Kolberg klare Plaene, fuer die wir vollen Erfolg wuenschen. Die Ornithologie in Windhoek wird weitergefuehrt von Herrn H. Stöck, Farm Frauenstein, Frau A. Benseler (Postf. 67, Tel. vorm. 25372, nachm. 24817) und Herrn Dieter Ludwig (Postf. 472).

(Wiederholung aus "Mitteilungen" No. XVI/10-11, Jan./Febr. 76, S.15)

"VOGELKUNDLICHE BERICHTE AUS NIEDERSACHSEN"

Wir verweisen auf das Buch "Beobachtungen an paläarktischen Zugvögeln in ihrem Winterquartier Südwestafrika, (Beitraege zum Vorkommen, zur Mauser und zur Ökologie mit 4 Verbreitungskarten und 11 Diagrammen)" von unserem Mitarbeiter Peter Becker, Hildesheim. Nachfolgende Besprechung erschien in den Vogelkundlichen Berichten aus Niedersachsen, 7, 1975, S. 69:

"Wenn hier ausnahmsweise eine Abhandlung referiert wird, die nicht unseren Raum behandelt, so deshalb, weil sie einen der tuechtigsten niedersaechsischen Feldornithologen zum Verfasser hat und weil die uns leicht unbekannt bleibende gehaltvolle Arbeit wirklich Beachtung verdient. B e c k e r weilte vom 30.10.1964 bis 14.4.1965 zu ornithologischen Forschungen in SW-Afrika und besuchte das ausgedehnte Gebiet nochmals vom 23.7. - 29.8.1972. Fuer Sibir. Goldregenpfeifer, Temminck- und Weissbürzelstrandläufer, Sumpfläufer und Teichrohrsänger gelangen ihm Erstnachweise fuer SWA, fuer die beiden Strandläufer und Sumpfläufer sind es sogar die ersten Nachweise fuer ganz S-Afrika. Brut wird fuer Säbelschnäbler, Flussuferläufer und Rotrückenkwürger vermutet. Aus der Paläarktis konnte B. 64 Arten als Wintergaeste ermitteln, davon 15 Arten in 391 Ex. zur Beringung fangen, die zugleich wertvolle Ergebnisse ueber Mauserverhaeltnisse erbrachten. Daneben bringt er Angaben ueber Verhalten, Ökologie (erstaunl. Anpassung der Paläarkten an die Verhaeltnisse im dortigen Winterquartier!) usw. Auffaellig war der hohe Anteil an Jungvoegeln. Seeschwalben und Rauchschatz (mit je 1 Wiederfund aus Schweden bzw. Finnland) sind besonders ausfuehrlich behandelt. Viele weitere Einzelheiten muessen der inhaltsreichen Studie selbst entnommen werden, die unsere Kenntnis ueber Zugvoegel im Winterquartier beträchtlich erweitert.
H. Ringleben".

LITERATUR-HINWEISE

WOLTERS, H.E.: Die Vogelarten der Erde. Eine systematische Liste mit Verbreitungsangaben sowie deutschen und englischen Namen. 1. Lieferung --- Bogen 1-5. (Hamburg/Berlin: Paul Parey, 1975, 80 S.)

BENSON, C.W. & IRWIN, M.P. Stuart: The systematic position of *Phyllastrephus orostruthus* and *Phyllastrephus xanthophrys*, two species incorrectly placed in the family Pycnonotidae (Aves) (Arnoldia, Rhd., No.17, Vol.7, 1975).